



Re-Union der Luftwaffe
der Bundeswehr e.V.

Bericht zum 2. militärischen Treffen 2013

Jagdgeschwader 74 Neuburg/Donau

07.-09. Oktober

Montag, 07.10.2013

Nach dem Bezug der Unterkünfte traf sich die aus 23 Personen bestehende Gruppe der Re-Union Luftwaffe an der Wache zur Stadtführung in Neuburg.

Nach einer Busrundfahrt durch die Altstadt hatten wir unter der fachkundigen Leitung des Stadtführers die Gelegenheit, die Provinzialbibliothek zu besichtigen.

In dem ehemaligen Kirchenbau befinden sich die Bibliotheken aus aufgelösten Klöstern der Region, u.a. aus Kaisheim, Obermedlingen und Maria Mödingen, um nur ein paar zu nennen.



Die Bibliothek beherbergt einige sehr wertvolle Stücke, darunter die Bücher aus dem Nachlass von Hieronymus Wolf, sowie fast 500 seltene Inkunablen (Wiegendrucke) aus der Zeit vor 1500.

Den Abschluss des Abends bildete ein gemeinsames Essen in der OHG mit dem Kommodore JG 74, OTL Frank Gräfe

Dienstag, 08.10.2013

Nach dem gemeinsamen Frühstück in der Truppenküche ging die Fahrt im Bw-Bus zur Basis Zell. Dort erwartete uns OTL Gräfe im Briefingraum des Geschwaders und referierte über den Verband, der seit dem 01.10.2013 gar kein Jagdgeschwader mehr ist, sondern im Rahmen der Umgestaltung der Bundeswehr eine Mehrrollen-Aufgabe zugewiesen bekommen hat und somit in Taktisches Luftwaffengeschwader 74 (TaktLwG 74) umbenannt worden ist.

Im Rahmen der Auflösung des Jagdbombergeschwaders 32 in Lechfeld hat das TaktLwG 74 nicht nur die Tiger-Tradition, sondern auch gleich den Flugplatz mit übernommen. Dieser wird von Neuburg aus mitbetrieben und dient dem Geschwader als Ausweichflugplatz. Bei der anstehenden Sanierung der Neuburger Piste wird er für ein paar Monate Hauptoperationsbasis werden.

Mit der Übernahme der Tiger-Tradition ist das Geschwader auch berechtigt, an den Treffen der der NATO Tiger Association (<http://www.natotigers.org/>) angeschlossenen Staffeln (Tiger Meet) teilzunehmen. Dieses Jahr fand das Treffen im Juni in Orland/Norwegen statt und das Geschwader entsendete einige Maschinen, darunter auch ein Exemplar mit einer aufwändigen Sonderlackierung.

Ein weiteres Highlight im Flugbetrieb war die Teilnahme von Maschinen des Verbandes bei der Flugparade anlässlich der Militärparade am 14. Juli in Paris zu den Feierlichkeiten zum Jahrestag der französischen Revolution.

Im weiteren Vortrag geht OTL Gräfe u.a. noch auf die Einsatzaufgaben des Geschwaders ein. Hierzu zählt auch die Stellung der NATO Alarmrotte (QRA-Quick Reaction Alert) für Süddeutschland.

Dafür stehen 24 Stunden täglich je 2 bewaffnete Einsatzmaschinen und 2 Ersatzmaschinen bereit, um spätestens 15 Minuten nach Alarmierung in der Luft zu sein. In dieser Aufgabe unterstehen die Maschinen der NATO. Im Falle einer nationalen Bedrohung werden die Maschinen fallweise wieder der nationalen Kommandostruktur unterstellt. Dies kann beispielsweise beim Einfliegen eines zivilen Luftfahrzeuges in ein Sperrgebiet der Fall sein oder der vieldiskutierte Fall der Entführung eines Airliners.

Im Rahmen der Luftverteidigung der NATO übernimmt das Neuburger Geschwader aber auch Aufgaben außerhalb Deutschlands. So stellt die NATO für die baltischen Staaten die QRA-Rotten. Hierzu verlegen für jeweils 4 Monate Kontingente mit Jagdflugzeugen aus verschiedenen NATO Staaten ins Baltikum und stellen dort die Luftraumüberwachung sicher.

Im Anschluss an den Vortrag des Kommodore verlegte die Gruppe ins Simulatorgebäude. Hier wird das sog. ASTA (Aircrew Synthetic Training Aid) von der Industrie für die Luftwaffe betrieben. In dem hochtechnisierten Simulator üben die Piloten unter der Anleitung von zivilen Trainern unterschiedliche Szenarien auf dem Eurofighter durch. Das System wird von fast allen Nationen eingesetzt, die den Eurofighter betreiben.

Gefahrlos können hier unterschiedliche Einsatz- und Wetterszenarien simuliert werden. Teilweise gehen andere Nationen bereits so weit, bei Umschulungen von bereits erfahrenen Jetpiloten diese komplett am ASTA durchzuführen. Den ersten Flug auf dem neuen Einsatzmuster führt der Umsteiger dann im Eurofighter Einsitzer durch. Dass dies funktioniert, wurde uns dann in der Praxis demonstriert, indem ein erfahrener Segelflieger der Gruppe im Simulator unter Anleitung einen Eurofighter in die Luft brachte, einen Looping flog und dann wieder sicher landete.

Interessant an dieser Art der Simulation ist auch, dass die verschiedenen Standorte an denen ASTA betrieben werden, untereinander vernetzt werden sollen, sodass Piloten an verschiedenen Orten virtuell miteinander Einsätze üben können.

Nach diesen hochinteressanten Eindrücken wurde die Flugbetriebsstaffel mit den Bereichen Radarführung und Tower besichtigt.

Die Radarführung kontrolliert den Nahbereich des Neuburger Flugplatzes und führt u.a. anfliegende Flugzeuge per Radar bis zur Übergabe an den Tower für die eigentliche Landung. Im überlasteten deutschen Luftraum bedeutet dies viel Koordinierungsaufwand mit der zivilen Flugsicherung; der Münchner Großflughafen ist nicht sonderlich weit entfernt. Zivile Sichtflieger, die sich im Nahbereich aufhalten, sind gerne willkommen sich bei der Radarführung zu melden zur Erhöhung der Flugsicherheit.

Der Tower regelt hingegen den Flugverkehr auf dem Flugplatz und in der Platzrunde. Start- und Landefreigaben werden von hier aus den Piloten erteilt.



Vor dem Mittagessen konnten wir noch den Start von 2 Eurofightern miterleben:



Im Gegensatz zu den F-4F ist der Start ganz ohne Nachbrenner möglich, was uns eindrucksvoll demonstriert wurde.

Nach der Mittagspause besichtigten wir die Instandsetzungshalle für die Eurofighter. Der Kommandeur der Technischen Gruppe erläuterte die Unterschiede im Bezug auf Wartung und Instandhaltung gegenüber dem Vorgängerflugzeug. Im Vergleich zur Phantom besitzt der Eurofighter zigfach mehr Rechner, mit denen es umzugehen gilt.



Der Besuch in der Instandsetzung wurde durch den Start von mehreren Eurofightern unterbrochen:



Ein Rückblick auf die Geschichte des Geschwaders bot sich in der militärhistorischen Sammlung, die in einem separaten Hangar untergebracht ist. An Großgerät sind alle Einsatzmuster, die das Geschwader bisher geflogen hat, hier ausgestellt:

- F-86 K Sabre
- F-104G Starfighter
- F-4F Phantom II

Besonders die ausgestellte Phantom II war sehr umlagert, war es doch hier möglich, sich auch ins Cockpit zu setzen.

Großgerät in Form eines Feuerlöschfahrzeuges war auch Hauptdarsteller beim Besuch der Flughafen Feuerwehr. Nach einer Schilderung der Einsatzaufgaben und der technischen Möglichkeiten konnten wir auch die Einsatzzentrale besichtigen. Ein im Freien aufgestelltes Löschfahrzeug demonstrierte eindrucksvoll die Reichweite der beiden Löschkanonen.



Nach der Rückkehr in die Wilhelm-Frankl-Kaserne stand die Mitgliederversammlung der Re-Union an.

Der Gründungsvorsitzende Peter Junker stellte sich nach langen Jahren der erfolgreichen Vereinsführung nicht mehr zur Wahl. zu seinem Nachfolger wurde der langjährige Kassier Christian Emmerling gewählt, als neuer Kassier Thomas Piecha. Schriftführer und Kassenprüfer wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Einzig der Posten des Beisitzers im Vorstand wurde nach dem plötzlichen Tod von Dr. Alfred Bittner nicht mehr neu besetzt.

Der Tag fand seinen Abschluss bei einem Kameradschaftsabend unter Beisein des Kommodore sowie des Schirmherrn der Re-Union Luftwaffe, Brigadegeneral Keller.

Mittwoch, 09.10.2013

Der letzte Tag des Besuches fand in Manching bei EADS-Cassidian statt. Cassidian ist als ein Unternehmen der EADS Gruppe auf militärische Systeme spezialisiert.

In Manching betreibt die Luftwaffe gemeinsam mit Cassidian das Systemunterstützungszentrum Eurofighter als Gemeinschaftsprojekt. Hier arbeiten sowohl zivile als auch militärische Spezialisten (meist Ingenieure oder IT-Fachleute) in einer Abteilung zusammen. Auch die Hierarchieebenen sind gemischt zivil-militärisch besetzt.

Aufgabe ist die systemische Unterstützung und Weiterentwicklung des Waffensystems Eurofighter im Betrieb der Luftwaffe. Hierzu gehört auch der Betrieb einer Art Hotline für technische Fragen, an die sich die Einsatzverbände bei Problemen wenden können.

Beim anschließenden Gang durch die Hallen konnten wir die Fertigung des Eurofighter besichtigen. In Manching werden die Rumpfmittelstücke aller Eurofighter gefertigt. Die für die anderen Partnernationen bestimmten Rumpfmittelstücke werden per LKW an die anderen Endmontagelinien geliefert.

Für Deutschland ist die einzige Endmontagelinie in der gleichen Halle in Manching. Die von den anderen Partnernationen gefertigten Teile werden hier angeliefert und dann endmontiert. Für uns überraschend war die kleine Anzahl von Arbeitnehmern, die in zwei Schichten die Flugzeuge endmontieren.

Außer der Fertigung von neuen Flugzeugen werden von Cassidian am Standort aber auch Wartungen und Instandhaltungen für andere Flugzeuge der Luftwaffe bzw. der NATO durchgeführt. So werden für die Luftwaffe die Transall, der Tornado und der Seeaufklärer P-3C Orion betreut. Für die NATO werden Instandhaltungen an den E-3A AWACS Flugzeugen durchgeführt.

Zum Ende des Besuches konnten wir noch den im Besitz der Messerschmidt Stiftung befindlichen Nachbau der Me 262 auf dem Flugfeld in Augenschein nehmen:



Es war wiederum eine sehr eindrucksvolle und hochinteressante Veranstaltung.

Hersbruck, 13.10.2013

A handwritten signature in blue ink, which appears to read "J. Eichhorn".

Jörg Eichhorn
Schriftführer